

Raubtier-
und
Exotenasy

TIERHEIM
KÖLN-DELLBRÜCK

TIERHEIM
BERGHEIM



AAP



TIERHEIM
MÜNCHEN
gGmbH



Tierschutzverein Koblenz
und Umgebung e.V.



tierschutzverein
münchen e.V.



Olaf Neuendorf
Raubtier- und Exotenasyll e.V.
Leinmühlstraße 2
91522 Ansbach

**Bundesminister im
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft**

Herrn Christian Schmidt
Wilhelmstraße 54
11055 Berlin

25. April 2017

Handel und Haltung von nicht-heimischen Wildtieren in Deutschland

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die unterzeichnenden Tierschutzeinrichtungen und Auffangstationen wenden sich mit der eindringlichen Bitte an Sie, den Handel mit und die private Haltung von nicht-heimischen Wildtieren in Deutschland zu regulieren. Die Anzahl der abgegebenen nicht-heimischen Wildtiere ist inzwischen so hoch, dass wir längst an die Grenze der Belastbarkeit und Aufnahmekapazität gekommen sind.

Tierheime dienen in erster Linie der Unterbringung von aufgefundenen und abgegebenen Haustieren, deren kurz- bis mittelfristiger Weitervermittlung an Privatpersonen sowie zur Versorgung von beschlagnahmten oder sichergestellten Tieren. Wildtierauffangstationen haben primär die Aufgabe, verletzte oder verwaiste heimische Wildtiere gesund zu pflegen und wieder auszuwildern. Seit einigen Jahren werden Tierheime und Auffangstationen jedoch immer häufiger mit exotischen Abgabebietern konfrontiert, vom Chamäleon über Berberaffen bis zum Tiger und Löwe. Das belastet die ohnehin knappen finanziellen, personellen und räumlichen Kapazitäten zusätzlich. Bereits spezialisierte Auffangstationen sind sehr selten, aufgrund der großen Anzahl der Abgabebietere heillos überfüllt und somit nicht in der Lage, alle angefragten Tiere aufnehmen. Vermehrt werden Tiere in Nachbarländer abgegeben, ausländische Auffangstationen zahlen dann den Preis für die Folge eines weitgehend unregulierten Handels und der kontinuierlich zunehmenden Privathaltung von exotischen Wildtieren in Deutschland. Denn statt Hund, Katze oder Kaninchen schaffen sich immer mehr Menschen nicht-heimische Wildtiere an, darunter Pythons, Bartagamen, Affen und Großkatzen. Trotz der Einführung des verbesserten *Gutachtens über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren* steigt die Zahl der privaten Halter an. Der Zugang zu den Tieren ist allzu einfach: In Zoofachgeschäften, auf Börsen oder im Internet kann man problemlos Exoten kaufen, dies oftmals zu einem geringen Preis. Das fördert spontane und unüberlegte Käufe. So ist den Käufern oftmals nicht bewusst, welche Pflichten und Gefahren mit der Haltung von exotischen Wildtieren verbunden sind. Kosten und Zeitaufwand wachsen dem Halter

schnell über den Kopf. Die Tiere werden ausgesetzt, verwahrlosen oder werden abgegeben, eine sachkundige Unterbringung ist nur schwer zu finden. Für die Versorgung solcher Tiere sind in den meisten Einrichtungen keine speziell ausgebildeten Mitarbeiter vorhanden, sodass sie die Aufnahme ablehnen. Wir sehen es ebenfalls als sehr problematisch an, dass Tiere aus schlechter Privathaltung vielfach nicht von den Behörden beschlagnahmt werden, weil diese keine passende Unterkunft für die Tiere finden.

Viele Politiker plädieren schon lange für die Verabschiedung einheitlicher Gesetze im Sinne des Tier- und Artenschutzes. Deswegen möchten wir Sie bitten, folgende Forderungen zeitnah umzusetzen:

Wildtierbörsen

Der Trend zum exotischen Haustier wird maßgeblich durch sogenannte Exoten- oder Reptilienbörsen gefördert, auf denen man nicht heimische Reptilien, exotische Säuger, Amphibien, Insekten und Spinnen kaufen kann. Diese Börsen werden mittlerweile in fast jeder größeren deutschen Stadt veranstaltet. In Deutschland findet viermal jährlich auch Europas größte Reptilienbörse statt, auf der jeweils tausende Tiere den Besitzer wechseln. Viele Tierheime berichten, dass steigende Aufnahmezahlen an Reptilien immer wieder zeitlich mit Reptilienbörsen zusammenfallen. **Deswegen bitten wir Sie eindringlich, die großen, kommerziellen Tierbörsen zu verbieten und Tierbörsen auf ihren ursprünglichen Zweck zurückzuführen:** Den Austausch zwischen Hobby-Züchtern und Haltern. Folgende Punkte empfehlen wir:

- Einzugskreis beschränken auf Landkreis und angrenzende Kreise (Vermeidung tinglender Händler)
- Gewerbliche Händler von Börsen ausschließen / alternativ an die Vorgaben für den Zoofachhandel binden
- Limitierte Anzahl an Tierverkäufen (nur so viele Tiere wie am Stand Platz haben, keine Vorratshaltung)
- „Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten“ aktualisieren und bundesweit rechtsverbindlich machen
- Aus Artenschutz-Gründen kein Verkauf von Wildfängen
- Sicherstellung des Tierwohls durch Überwachung von Amtstierärzten und von der Behörde berufenen spezialisierten Tierärzten

Online-Verkauf

Auch sollte der **Verkauf und Versand von lebenden Tieren über Internetbörsen unterbunden** werden, da hier ebenfalls Spontankäufe gefördert werden und ein Beratungsgespräch i.d.R. unterbleibt.

Gefahrtiergesetz

Mittlerweile werden zahlreiche Wildtiere gehalten, von denen eine physische Gefahr für den Menschen ausgeht. Großkatzen, Giftspinnen und großwüchsige Würgeschlangen dürfen noch immer in vielen Bundesländern ohne jegliche Auflagen oder Meldepflicht gehalten werden. Deswegen fordern wir **eine bundeseinheitliche Regelung, die die Haltung von Gefahrtieren durch Privatpersonen einschränkt.**

Positivliste

Viele exotische Wildtiere sind schlichtweg nicht für die private Haltung geeignet. Aus diesem Grund haben beispielsweise die Niederlande oder Belgien bereits eine Positivliste eingeführt. Laut eines vom Bundestag in Auftrag gegebenes Rechtsgutachtens sind Positivlisten für Wild- und Haustiere mit dem Unionsrecht vereinbar: „Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Positivlisten für legal zu haltende Heimtiere grundsätzlich mit dem Unionsrecht vereinbar sind, wenn sie auf sachlichen Kriterien für die Erstellung einer solchen Liste beruhen und ein faires, gerichtlich überprüfbares, an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiertes Verfahren für die Aufnahme neuer Tierarten in die Liste vorsehen.“¹ Die unterzeichnenden Tierheime und Auffangstationen unterstützen die Forderung nach der **Einführung einer solchen Positivliste auf Bundesebene**, verbunden mit einem **Sachkundenachweis für Tierhalter**.

Finanzielle Unterstützung

Oftmals ist die Kostenfrage bei der Aufnahme von Wildtieren unklar. Vorhandene Fundtierverträge mit den Kommunen decken diese Tiere in der Regel nicht ab und auch für die Behörden ist oftmals unklar, wer zuständig ist (Artenschutz oder Tierschutz). Wir fordern, neben den dringend notwendigen präventiven Maßnahmen, **finanzielle Unterstützung im Rahmen der Versorgung von aufgefundenen und abgegebenen exotischen Wildtieren**.

Die Leidtragenden der unzureichenden Gesetzeslage in Deutschland sind zu allererst die Tiere, gefolgt von Auffangstationen und Tierheimen, die ihr Bestmögliches tun, aber längst an die Grenzen ihrer Kapazitäten gestoßen sind. Solange in Deutschland jedermann sich nahezu alles als „Heimtier“ kaufen kann, wird sich unsere schwierige Situation noch weiter zuspitzen. Wir bitten Sie deshalb eindringlich, unseren Forderungen nachzukommen und die private Exotenhaltung endlich strikt und rechtsverbindlich zu regeln.



Mit freundlichen Grüßen,

Olaf Neuendorf, 1. Vorstand, *Raubtier- und Exotenasyll e.V.*

Im Namen von:

1. Sylvia Bringmann, Geschäftsleiterin, *Tierheim Köln-Dellbrück & Tierheim Bergheim*
2. Alessandra Bagané, 1. Vorsitzende, *Tierschutz Braunschweig*
3. Jörg Erbguth, 1. Vorsitzender, *Tierheim & Tierschutz Recklinghausen e.V.*
4. Christian Erdmann, geschäftsführender Gesellschafter der *Wildtier- und Artenschutzzentrum gemeinnützigen GmbH*
5. Katharina Erdmann, geschäftsführende Gesellschafterin der *Wildtier- und Artenschutzzentrum gemeinnützigen GmbH* und 1. Vorsitzende des *Landestierschutzverband Schleswig-Holstein e.V.*
6. Albrecht Finger, 1. Vorsitzender, *Wildtierauffangstation Rastede e.V.*

¹ Deutscher Bundestag, Die Vereinbarkeit von Positivlisten für legal zu haltende Heimtiere mit Unionsrecht, <http://bit.ly/2jZID0F>, 2016

7. Andre van Gemmert , 1. Vorsitzender, Janine Bahr van Gemmert, Tierärztin, Susanne Ermert, Stationsleitung, *Tierhuus Insel Föhr e.V.*
8. Janine Bahr van Gemmert, Tierärztin und Vorsitzende, *Robbenzentrum Föhr*
9. David van Gennepe, Geschäftsführer, *AAP Rescue Centre for Exotic Animals*
10. Dr. Sandra Giltner, Tierheimleitung, *Tierheim München*
11. Sandra Gulla, 1. Vorsitzende, *Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V.*
12. Silvia Gruber, 1. Vorsitzende, *Tierschutzverein Dachau e.V.*
13. Michaela Hoppe, 1. Vorsitzende, *Tier- und Naturschutzverein Hilden e.V.*
14. Florian Horster, Vorstand, *Tierschutzverein Koblenz und Umgebung e.V.*
15. Petra Kipper, 1. Vorsitzende, *Wildtierarche Rodgau g.e.V.*
16. Ines Krüger, 1. Vorsitzende, *Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corp. e.V.*
17. Tessy Lödermann , 1. Vorsitzende, *Tierschutzverein des Landkreises Garmisch-Partenkirchen e.V.*
18. René C. Maier-Stadtaus, Vorstandsvorsitzender, *Tierschutzverein Pforzheim & Umgebung e.V.*
19. Irene Papp 1. Vorsitzende, *Tierschutzverein Oberkirch-Renchtal e.V.*
20. Heinz Paula, Vorsitzender, *Tierschutzverein Augsburg und Umgebung e.V.*
21. Kurt Perlinger, Vorstandsvorsitzender, *Tierschutzverein München e.V.*
22. Monika Piasetzky, Vorsitzende, *Tierschutzverein Düsseldorf u.U. e.V. -1873-*
23. Monika Pledl, 1. Vorsitzende, *Tierhilfe Kelheim/Abensberg u. Umgebung e.V.*
24. Horst Reimann, 1. Vorsitzender, *Tierschutzverein für Siegen und Umgebung e.V.*
25. Dr. Claudia Ruf, Vorsitzende, *Tierschutzverein Zwickau und Umgebung e.V.*
26. Angelika Schmidt-Straube, 1. Vorsitzende, *Tierschutzverein Stuttgart und Umgebung e.V.*
27. Tanja Schnabel, Tierheimleitung, *Tierschutzverein Nürnberg-Fürth und Umgebung e.V.*
28. Michael Sperlich, Geschäftsführer, *Erster Freier Tierschutzverein Leipzig und Umgebung e.V.*
29. Dr. Katrin Umlauf, Leitung, *Reptilienstation Weidefeld*

Cc: Leitung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Ordentliche Mitglieder und Stellvertretende Mitglieder des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft